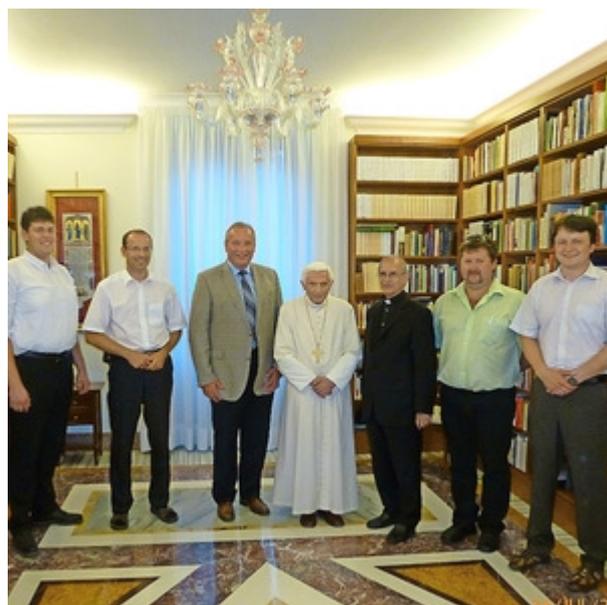


Benedikt empfing die Trenckianer

Die Pilgerreise der Waldmünchner nach Rom wurde vorbereitet. Dabei kam es auch zur Begegnung mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI.



Papst em. Benedikt XVI. (Mitte) zwischen Landrat Franz Löffler, Domkapitular a.D. Dr. Max Hopfner, dem Trenck-Vorsitzenden Alois Frank und Michael Gruber (li.), Alexander Weingärtner und Andreas Bierl (re.)

Waldmünchen. Am 13. Dezember wird ein Christbaum aus Waldmünchen den Platz vor dem Petersdom in Rom erleuchten und Pilgern aus der gesamten Christenheit das bevorstehende Weihnachtsfest ankündigen. Schirmherr der Aktion, die von den Schwarzen Panduren des Trenckvereins getragen wird, ist Ministerpräsident Horst Seehofer. Auch wenn die Schwarzen Panduren damit schon Erfahrung haben, weil sie bereits 1984 einen Christbaum nach Rom bringen durften, sind viele organisatorische Vorbereitungen zu treffen.

Dazu reiste eine Delegation, bestehend aus Domkapitular a.D. Dr. Max Hopfner, Landrat und Präsident der Trenckfestspiele Franz Löffler, dem Vorsitzenden der Trenckfestspiele Alois Frank und dem Vorsitzenden der Schwarzen Panduren, Andreas Bierl, sowie Alexander Weingärtner und Michael Gruber am vergangenen Freitag und Samstag nach Rom.

Gespräch in herzlicher Runde

Neben der Klärung organisatorischer Fragen rund um das Aufstellen des Christbaumes und das Programm der Pilgerreise durften die Waldmünchner auch ein ausführliches Gespräch in herzlicher Atmosphäre mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI. führen. Landrat Franz Löffler zieht folgendes Fazit: „Es waren zwei sehr spannende und arbeitsreiche Tage. Die Pilgerreise und die Christbaumaktion sind gut vorbereitet. Das wird für alle Teilnehmer sicher ein unvergessliches Erlebnis.“

Die Pilgerreise wird am 13. Dezember ihren Höhepunkt erleben.

Gegen Mittag wird Papst Franziskus die rund 250 Pilger aus Waldmünchen und der gesamten Oberpfalz zu einer Sonderaudienz im Apostolischen Palast (Sala Clementina) empfangen. Am Nachmittag gegen 16 Uhr wird der Christbaum auf dem Petersplatz festlich illuminiert. Anschließend gestalten Gruppen aus Waldmünchen mit Bläsern, Saitenmusik und Gesang ein vorweihnachtliches Programm.

Technische Details geklärt

In einer Besprechung mit Vertretern der Bauabteilung des Vatikans konnten technische Fragen geklärt werden. So wurde zum Beispiel der genaue Zeitplan für die Anlieferung des Baumes durch die Chamer Baufirma Rädlinger festgelegt. Der Transport wird am Freitag, 6. Dezember, um 4 Uhr am Stadtrand von Rom erwartet, wo er mit einer Eskorte zum Petersplatz geleitet wird. Dort wird der Baum gleich in einem Sockel aufgestellt.

Das ist deshalb notwendig, weil auf dem historischen Platz kein Loch gegraben werden darf. In der Antike befand sich dort nämlich ein Friedhof. Überrascht waren die Waldmünchner, als sie erfuhren, dass rund um den Sockel die Tafeln mit Weihnachtswünschen in verschiedenen Sprachen aufgestellt werden, die die Waldmünchner bereits 1984 mitgebracht hatten.

Erinnerungen an Waldmünchen

Den Schmuck des Baumes mit Beleuchtung und Sternen werden Mitarbeiter des Vatikans übernehmen. Weitere 25 kleinere Bäume, ebenfalls aus dem Böhmerwald, werden in verschiedenen Gebäuden des Vatikans aufgestellt.

Ein beeindruckendes Erlebnis war für die Teilnehmer der Waldmünchner Delegation die Begegnung mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI. Arrangiert von Erzbischof Georg Gänswein durften Domkapitular a. D. Dr. Max Hopfner, Landrat Franz Löffler und seine Begleiter im Kloster Mater Ecclesiae, gleich hinter dem Petersdom, eine knappe Stunde mit ihm sprechen.

In seiner angenehmen und sehr sympathischen Art unterhielt sich der emeritierte Heilige Vater im bayerischen Dialekt mit seinen Gästen. Benedikt zeigte sich bestens informiert, so wusste er zum Beispiel über die Zusammensetzung des Landkreises Cham mit den Altlandkreisen Cham, Kötzing, Roding und Waldmünchen genau Bescheid.



Die Delegation aus Waldmünchen am Petersdom
Fotos: Trenckverein

Noch erstaunlich genau konnte er sich an die Christbaumaktion 1984 erinnern. 1987 besuchte er als Kardinal Joseph Ratzinger das Trenckfestspiel und die Stadt Waldmünchen, die er als die „einzige deutsche Stadt im Böhmerwald“ bezeichnete. Der Besuch des Freilichtfestspiels „Trenck der Pandur vor Waldmünchen“ war ihm in bester Erinnerung. Die Waldmünchner hatten Bilder vom Besuch im Jahr 1987 mitgebracht, um die besonderen Eindrücke dieser Zeit bewusst zu machen.

Zum Abschluss des Besuchs trug Papst Benedikt XVI. emeritus seinen Gästen auf, beste Grüße und Wünsche an alle Menschen in Waldmünchen und im gesamten Landkreis Cham zu überbringen.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=944888>